

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

40. Jahrg. (66. Band)

15. März 1955

Nr. 3

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Süddeutsche Bank, Filiale München, „für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V, Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Povolný und Gregor: Neue Microlepidopteren aus dem Mediterrangebiet (Taf. 4). S. 81. — Steger: Zucht von *Attacus edwardsi* White (Taf. 5). S. 87. — Kranzl: Falter des oberen Mühlviertels. S. 91. — Menhofer: *Horisma corticata* Tr. S. 93. — Galvagni: Lepidopteren von Waidhofen a. d. Ybbs (Forts.). S. 99. — Daniel und Wolfsberger: Alpine Föheneiden als Refugien wärmeliebender Insekten (Kauental) (Forts.). S. 103. — Literaturreferat. S. 110.

Einige neue Microlepidopteren aus dem Mediterrangebiet.

Von D. Povolný und F. Gregor, Brno.

(Mit 5 Textfiguren und 1 Farbtafel).

Vor einiger Zeit hat uns Dr. H. G. Amsel einige *Gnorimoschema* Busck-Arten wie auch eine *Lithocolletis* Hbn. unsicherer spezifischer Zugehörigkeit gesandt. Wir konnten nunmehr in diesem Material drei Arten der Gattung *Gnorimoschema* Bschk. und eine Art der Gattung *Lithocolletis* Hbn. entdecken, die als bisher unbekannt angesehen werden müssen. Die große Verwirrung, welche in der Kenntnis der Systematik und Taxonomie der Gattung *Gnorimoschema* heute noch herrscht, verlangt jedoch, daß die Berechtigung der hier beschriebenen neuen *Gnorimoschema*-Arten in Zukunft im Rahmen einer monographischen Revision der ganzen Gattung untersucht würde. Herrn Dr. Amsel und der Redaktion dieser Zeitschrift gebührt unser Dank für die Zusendung von Material und die Veröffentlichung dieser Arbeit.

1. *Lithocolletis amseli* n. sp.

Die Vorderflügel sind licht ockerfarben, glänzend, mit vier schwarzbraunen Häkchen. An der Basis der Vorderflügel befinden sich einzelne frei zerstreute schwärzliche Schuppen, deren unregelmäßiges Feld sich entlang des ersten dorsalen Häkchens in den Raum zwischen dem ersten costalen und dem zweiten dorsalen

Häkchen erstreckt. Die Basallinie fehlt, zwei dorsale und zwei costale Häkchen sind entwickelt. Das erste dorsale Häkchen ist kurz und liegt im ersten Drittel des Flügels fast senkrecht zu seinem Innenrand. Das zweite Dorsalhäkchen liegt in der Mitte des Hinterrandes; es ist viel länger, mäßig gebogen und bildet mit dem Flügelrand einen spitzen Winkel. Sein Ende bilden zerstreute schwärzliche Schuppen, die mit den Schuppen des zweiten Costalhäkchens einen spitzen Winkel bilden. Das erste und zweite Costalhäkchen bildet gleichfalls mit dem Vorderrand des Flügels einen apicalwärts gerichteten spitzen Winkel. Das erste erscheint etwas breiter und kürzer als das zweite, das außerdem ein wenig gebogen ist. Außerhalb des ersten costalen, des ersten dorsalen und teilweise auch außerhalb des zweiten costalen Häkchens liegt ein silberweißer Schatten. Die Teilungslinie in den Fransen besteht aus braunschwarzen Schuppen, an der Fransenbasis mit lilarosa Schimmer. Sie bildet einen scharfen Bogen. Der Apicalpunkt besteht aus schwarzen Schuppen. Die Fransen bilden am Vorderrand ein bis in die Spitze laufendes Schwänzchen. Thorax dunkler goldbraun als die Flügel, ohne weiße Mittellinie. Die Frontalborste ist goldgelb ockerfarben mit schwarzbraunen Fransenspitzen. Antennen schmutzigweiß. Die Hinterflügel sind graulich, perlmutterglänzend. Fransen fast weiß. Beine schmutzigweiß, schwarzbraun bestäubt.

Männliche Genitalien:

Valven kurz mit breiter Basis. Der obere Rand der Valve ist zweimal ausgeschnitten. Der erste Einschnitt ist lang und seicht, so daß an dem Vorderrand der Valve ein gerundeter Ausläufer entsteht, der mit feinen Wimpern versehen ist. Inmitten des Valvenapex zwischen den beiden Einschnitten befindet sich ein unregelmäßiger kammartiger Auswuchs. Am Hinterrand der Valve entspringt ein gerundetes schaufelartiges Gebilde, versehen mit Dornen, die basalwärts in Haare übergehen. An der Valvenbasis entwächst aus ihrer Fläche unterhalb des schaufelartigen Gebildes ein langes starkes Filamentum. Transtillae entwickelt, verbunden, an jeder Seite mit einem Ausläufer. Sacculus kurz, dreieckig mit gerundetem Scheitel. Aedoeagus verhältnismäßig kurz und dick mit einem kleinen apikalen Ausläufer und einem langen Auswuchs an der Basis. Sternale Platte dreieckig mit gesägtem Rand. Uncus eng (Fig. 1).

Diese ausgezeichnete neue Art, die wir Dr. Amsel widmen, gehört zum Zweige der hochspezialisierten mediterranen Quercus-minerierenden Formen, und zwar in die nahe Verwandtschaft von *Lithocolletis cramerella* Fbr. (Fig. 2). Dies zeigt besonders eine ziemlich ähnliche Bildung der männlichen Genitalien beider Arten, die auf ihren monophyletischen Ursprung hinweisen. Dagegen findet man im Habitus und der Morphologie beider Arten ausgezeichnete spezifische Unterschiede.

Holotypus: (Taf. 4) 1 ♂, Herzegnovi Igalo, 15. 4. 1938, leg. Amsel, coll. Povolný et Gregor. — Vorderflügelänge 3 mm (Holotypus).

2. *Gnorimoschema pseudobsoletellum* n. sp.

Die Totalfärbung ist gleichmäßig hell ockergrau, gebildet einerseits von schmutzig gelbweißen und grauschwarzen Schuppen mit weißlicher Basis, andererseits sind bräunliche Schuppen in der Fläche des Flügels unregelmäßig zerstreut. Die generisch typische Zeichnung, welche aus schwarzen Punkten besteht, ist heller umzogen, ebenso wie die Punkte des Außenrandes an der Basis

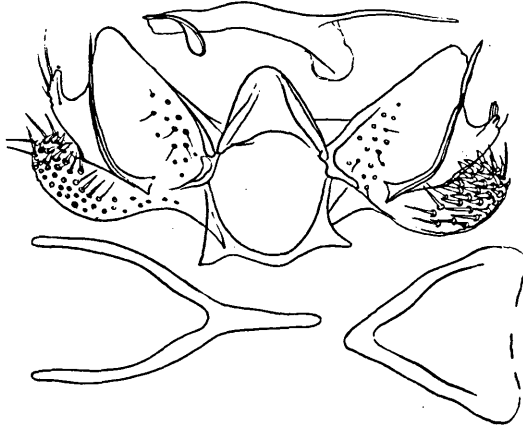


Fig. 1. *Lithocolletis amseli* n. sp. Männliche Genitalien des Holotypus. Dalmatia, Herzegovini Igalo, 15. 4. 1938.

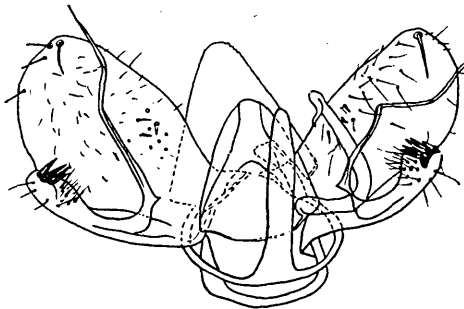


Fig. 2. *Lithocolletis cramerella* Fbr. Männliche Genitalien.

der Fransen. Die nicht allzu prägnante äußere Querlinie ist auch heller. Die innere Fransenlinie besteht aus grauschwarzen Schuppen und eine bis zwei weitere Linien sind sehr undeutlich.

Kopf und Thorax haben dieselbe Färbung wie die Vorderflügel. Die Hinterflügel sind perlmuttergrauweiß, dieselbe Färbung haben auch die Fransen, die jedoch apical bräunlich aussehen. Die Antennen sind ziemlich deutlich geringelt. Das letzte Palpenglied ist schmutzigweiß, vor dem Ende mit einem schwärzlichen Ring

und an der Unterseite mit einer basalen Makel. Füße schmutzigweiß, mit ziemlich deutlichen schwarzbraunen Makeln und Ringen.

Habituell erinnert diese Art ein wenig an *G. obsoletellum* (F. v. Rössl.). Diese ist jedoch viel heller.

Weibliche Genitalien:

Die Struktur des achten Sternits und die der Gonapophysen zeigt die Figur. Sehr auffallend ist das große Signum bursae, das sehr demjenigen von *G. obsoletellum* (F. v. R.) ähnlich ist. Dagegen zeigt die eigenartige Struktur der Subgenitalplatte, daß es sich um eine selbständige Art handelt (Fig. 3).

Holotypus: 1 ♀, Südennde des Toten Meeres 15.—27. 3. 1933, leg. et coll. Dr. Amsel. — Vorderflügelänge 5·3 mm (Holotypus).

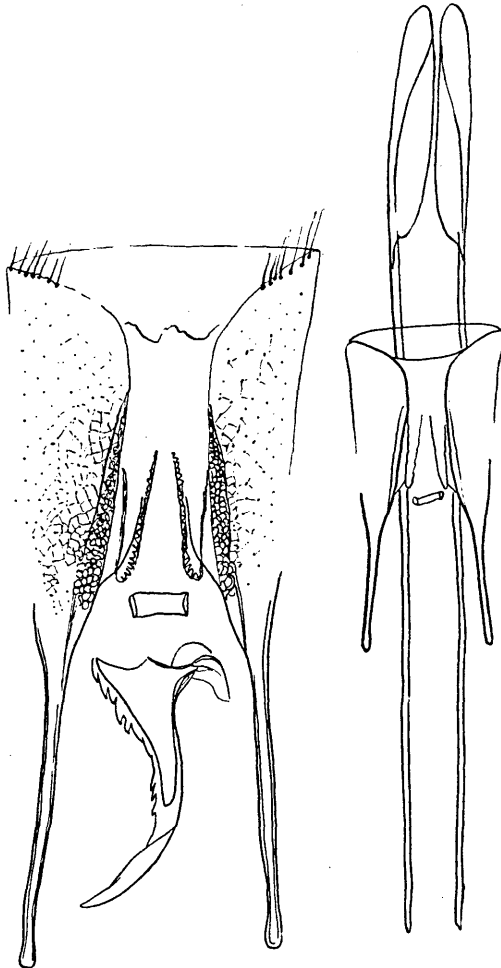


Fig. 3. *Gnorimoschema pseudobsoletellum* n. sp. Weibliche Genitalien des Holotypus. Südennde des Toten Meeres, Palästina, 15.—27. 3. 1933.

3. *Gnorimoschema reisseri* n. sp.

Die Totalfärbung ist hell graubraun mit einer ziemlich bunten Zeichnung, die von blaßgelben Schuppen gebildet wird. Die letzteren formen hauptsächlich eine deutliche äußere Querlinie, die Umgebung der generisch typischen Punkte in der Fläche des Flügels und besonders einen helleren Schatten beiderseits einer ziemlich deutlichen schwarzen Makel im ersten Fünftel des Vorderflügels. Außerdem findet man sie unregelmäßig zerstreut in der ganzen Flügelfläche. Den größten Teil der letzteren bedecken braungraue Schuppen mit weißgelblicher Basis. Rostbraune Schuppen bilden mehr oder weniger sichtbare längliche Linien, ähnlich wie z. B. bei *G. artemisiellum* Tr. Die generisch typischen Punkte sind ziemlich deutlich, aus schwarzen Schuppen bestehend, ähnlich wie die schon erwähnte deutliche Makel am Vorderrand des Flügels und eine kleine Makel in der Mitte der Flügelwurzel. In den Fransen des Flügelapex befinden sich an deren Basis dunkle Makeln, von denen die mittlere gut sichtbar ist. In den Fransen sind außerdem zwei mehr oder weniger deutliche Linien schwarzbrauner Schuppen. Die Fransen der Vorder- und Hinterflügel sind grauweiß mit bräunlichen Spitzen. Die Hinterflügel sind perlmuttergrauweiß, die Adern und der Flügelrand graubraun.

Kopf und Brust sind gleichmäßig braungrau, mit grauen und braunen Schuppen bedeckt. Die Antennen sind deutlich geringelt, dunkel angeraucht. Die Palpen dunkel, auf dem letzten Glied ist eine braunschwartzliche Zeichnung vorherrschend. Die Füße sind schmutzig gelbweiß, ziemlich deutlich braunschwartzlich geringelt und gesprenkelt.

Habituell erinnert das Stück auf den ersten Blick an *G. ocellatellum* Bd., und es trug auch die Bezeichnung „ssp. *obscurior* Rbl.“ dieser Art. Eine morphologische Analyse zeigt aber, daß es sich um eine ganz andere Art handelt, wie es auch die äußerst charakteristischen Genitalien des Männchens zeigen (Fig. 4). Diese haben eine verbreiterte Saccusspitze und besonders zwei auffallende chitinisierte Gebilde unter den schaufelförmigen Auswüchsen des Sacculus. Die letzteren sind ebenfalls anders gebildet als bei *G. ocellatellum* Bd.

Holotypus: 1 ♂, Porto Santoru, Sardegna or., 18. 6. 1936, leg. et coll. Dr. Amsel. — Vorderflügelänge 4·8 mm (Holotypus).

Diese ausgezeichnete Art widmen wir Herrn H. Reisser.

4. *Gnorimoschema mirabile* n. sp.

Die Totalfärbung ist leicht bräunlich, ohne allzu deutliche hellere Zeichnung. Sie wird einerseits von aschgrauen Schuppen mit weißlicher Basis, anderseits von licht rostbraunen Schuppen gebildet, die zu sehr zahlreichen länglichen Strichen verschmelzen. Die generisch typischen Punkte sind ziemlich deutlich aus schwarzen Schuppen zusammengesetzt. Außerdem finden wir schwartzliche Schuppen in unregelmäßigen kleineren Gruppen, und zwar besonders an der Fransenbasis. Die Fransen selbst sind grau angeraucht.

In den Fransen unterscheidet man einerseits eine deutliche innere schwärzliche Linie und andererseits eine oder zwei weitere graue Linien. Der allgemeine Habitus dieser Art nähert sich ein wenig jenem eines größeren Specimens von *G. artemisiellum* Tr. Die Vorderflügel sind hingegen deutlich breiter mit schräg geschnittenem Außenrand und deutlich dunklen Fransen. Kopf und Thorax sind blaß braungrau, der Thorax mit zwei länglichen grauen Striemen. Die Frontalpartie des Kopfes ist aufgehellt. Antennen nicht zu prägnant geringelt, besonders ihre Basis zeigt keine

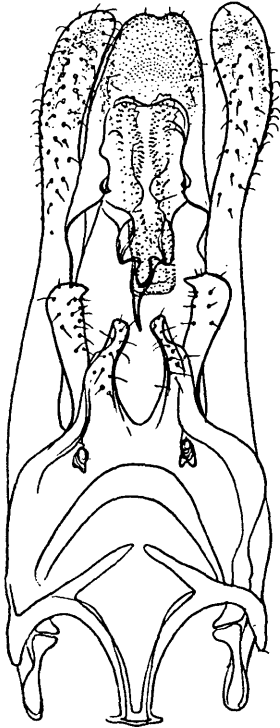


Fig. 4.

Fig. 4. *Gnorimoschema reisseri* n. sp. Männliche Genitalien des Holotypus, Porto Santoru, Sardegna or., 18. 6. 1936.

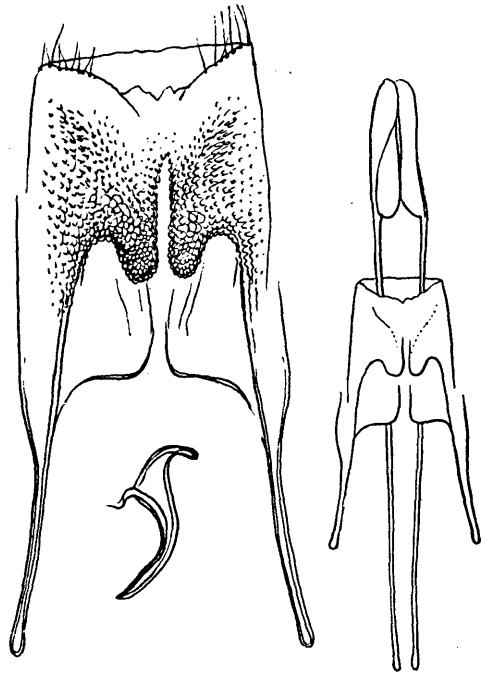


Fig. 5.

Fig. 5. *Gnorimoschema mirabile* n. sp. Weibliche Genitalien des Holotypus, Jericho, Palästina, 31. 5. 1930.

besonders deutlichen Ringe. Das letzte Palpenglied mit einem basalen und einem apicalen schwärzlichen Ring. Die Hinterflügel sind leicht braungrau mit einem Perlmutterglanz. Ihre Fransen sind licht braungrau, Füße hell gelbweiß mit kleinen unregelmäßigen Makeln und geringelten Tarsen.

Weibliche Genitalien:

Die weiblichen Genitalien sind durch eine eigenartige Bildung der Subgenitalplatte sehr bemerkenswert. Diese ist beiderseits tief

ausgeschnitten und von zwei lappenartigen Auswüchsen gebildet, welche eine charakteristische schaumartige Struktur aufweisen. Signum ohne Basalbedornung (Fig. 5).

Holotypus: 1 ♀, Jericho, Palästina, 31. 5. 1930, leg. et coll. Dr. Amsel. — Vorderflügelänge 4·6 mm (Holotypus).

Anschrift der Verfasser: Brno, 1 Zemědělská, Č.S.R.

(Lep.) *Attacus edwardsi* (White) und seine Zucht.

Von Luis Steger, Telfs, Tirol.

(Mit 1 Tafel.)

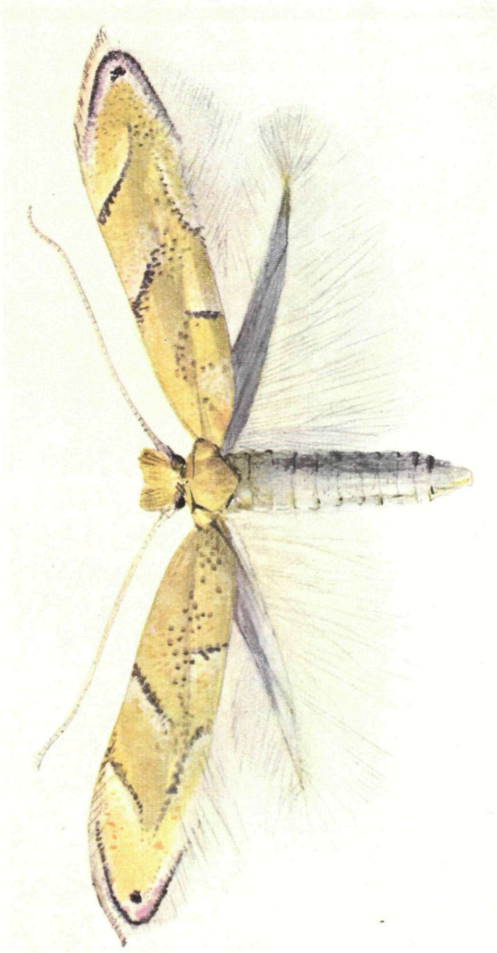
Leider ist vielfach die Meinung vertreten, daß die Zucht dieses wirklich prachtvollen Indiers sehr verlustreich ist und sich nur wenige der schlüpfenden Tiere auch einwandfrei entwickeln. Zugegeben, *Attacus edwardsi* (White) hat einige Eigenarten, die sich aber durch seinen Lebensraum ergeben und denen man ohne besondere Schwierigkeiten Rechnung tragen kann. Abgesehen von einem heuer aufgetretenen Fall von Flacherie, der mich innerhalb von zwei Tagen etwa 40 in schönster Entwicklung (4. Kleid) stehende Tiere kostete, habe ich *Attacus edwardsi* innerhalb von drei Jahren jedesmal fast verlustlos gezogen. Heuer blieben mir nur noch sieben Eier nach dem Verlust der vorerwähnten Tiere. Aus diesen erzielte ich sieben Kokons, von denen sechs bereits herrliche Tiere ergaben, und auch der letzte Kokon wird bald einen Falter freigeben. Alle haben sich einwandfrei entwickelt. Allerdings gebe ich zu, daß beim Kauf der Eier vielleicht gerade bei *Attacus edwardsi* besondere Vorsicht geboten ist. Ich bezog die Eier von Otto Jancik in Furth bei Krems und konnte feststellen, daß auf etwa siebzig Eier ein einziger Kümmerer entfiel, was entschieden für die erstklassige Qualität des Zuchtmaterials spricht, zumal die Eier immer restlos geschlüpft sind.

Wenn ich nun in den folgenden Ausführungen manche Selbstverständlichkeit erwähne, so mögen erfahrene Sammler darob nicht ungehalten sein — ich denke dabei an den Jugendsammler, der noch nicht über ein so reiches Maß an Erfahrungen verfügt und sicher froh ist, durch Schaden „Anderer“ klug zu werden.

Sofort nach Erhalt entnehme ich die Eier dem Kiel und bringe sie in ein gewöhnliches Trinkglas, dessen Boden so mit einem weißen Löschblatt bedeckt ist, daß keine Falten entstehen. Ich vermeide damit, daß sich frischgeschlüpfte Räumchen verlaufen und nicht der sofort nötigen Behandlung zugeführt werden können. Das Glas bedecke ich wieder mit einem Löschblatt, das etwa alle zwei Tage einen bis zwei Tropfen — nicht mehr — Wasser erhält und das man mit einer kleinen Glasscheibe bedeckt. In diesem Stadium hüte man sich, zuviel Feuchtigkeit zu geben, denn allein im Ei-

Zum Aufsatz:

Povolný und Gregor: „Einige neue Microlepidopteren aus dem Mediterrangebiet.“



Stark vergrößert ($\times 20$)

Lithocolletis anseli Pov. & Greg. ♂, Holotypus, Orig. Gregor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Povolny Dalibor, Gregor Frantisek

Artikel/Article: [Einige neue Microlepidopteren aus dem Mediterrangebiet. 81-87](#)